



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 2. April.

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Die „Staatszeitung der katholischen Schweiz“ enthält folgende Preisaufgabe: „Es werden Freunde der Vaterlandsgeschichte ersucht, die öffentlichen Rechtsverhältnisse, wie sie sich in der schweizerischen Eidgenossenschaft, in den paritätischen Cantonen und in den ehemaligen Untertanenlanden bis auf unsere Zeiten in Confessionsangelegenheiten zwischen Katholiken und Protestanten ausgebildet haben, urkundlich nachzuweisen. Demjenigen Verfasser, welcher diesen Nachweis am gründlichsten und lichvollsten leistet, wird, nebstdem, daß er Eigenthümer seiner Arbeit bleibt, ein Preis von 240 Fr. zuerkannt. Für unparteiische Beurtheilung der Arbeiten wird gesorgt; dieselben sind bis Ende Weinmonats der Redaction dieses Blattes einzureichen, welche sie an ihre Bestimmung fördern und für die Veröfentlichung des festgesetzten Preises sorgen wird. — Die Redaction der „Staatszeitung der katholischen Schweiz.“ (Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Ein Bericht aus Palermo vom 7. März, im Diario di Roma, meldet: Der vierte d. M. war einer jener höchst heiteren Tage, an welchem der Gipfel des Aetna von der hiesigen Promenade längs dem Meeresstrande gesehen werden konnte. Von der Mitte jenes ewigen Schnees erhob sich eine unermessliche Rauchsäule, welche auf einen bevorstehenden Ausbruch hinzudeuten schien. Uebrigens war bis zum 10. d. nichts Beunruhigendes vorgefallen. (W. B.)

Schweden.

Stockholm, 12. März. Sonnabend um 9 Uhr Vormittags wurde von den Reichsherolden, begleitet von der berittenen Garde, auf dem Hauptmarkte der Residenz folgende Bekanntmachung abgelesen:

„Wir Oskar, von Gottes Gnaden, König von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden, thun kund: Da es dem Allmächtigen gefallen hat, gestern um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags durch einen stillen und seligen Tod den großmächtigsten König Carl XIV. Johann, König von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden, abzurufen, so haben Wir kraft der in Geltung stehenden Grundgesetze die Regierung des Reichs als König von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden angetreten, und sind versichert, daß sämtliche Einwohner des Reichs mit Treue, Eifer und Gehorsam Uns als ihren gesetzmäßigen Herrn und König annehmen und alle Pflichten als Untertanen erfüllen werden.“

Am Schlusse der Vorlesung stimmten alle Anwesenden in den Ruf: „Es lebe der König!“ lebhaft mit ein.

Um 2 Uhr Nachmittags wurde die Garnison im Schloßhose und auf dem Schloßplatze versammelt, wo Se. Majestät sich nebst dem Herzoge von Upland zu Pferde einfanden. Der König nahm von jedem Regimente den Eid der Treue entgegen. Er redete die Truppen an, was mit enthusiastischem Hurrahruf beantwortet wurde. Ueberall, wo Seine Majestät sich zeigten, empfingen Sie von der zahlreich versammelten Volksmenge unverkennbare Beweise der Liebe und Hingebung. Auch die Marine hat den Eid der Treue abgelegt.

Schon am 8. gab der König seine königliche Zusicherung auch in dem norwegischen Staatsrathe ab; das Dankgebet wurde am 9. in der Schloßcapelle im Beiseyn des Königs, des Hofes, der Reichsherren, des Staatsraths u. s. w. gehalten.

Selbst unsere bisherigen Oppositionsblätter legen das Zeugniß ab, daß das Publikum Seine gegenwärtige Majestät mit dem höchsten Vertrauen

Begrüße, und bei der großen Spannung allgemeiner Neugier eine vollkommene Ruhe in der Stimmung aller Stände sich erfreulich kundgebe. Man nahm auch mit Zufriedenheit wahr, daß keine solche Extra-Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, wie nach dem Ableben Königs Carl XIII., wo Ketten vor dem Schlosse aufgezogen, die Bollämter gesperrt wurden u. s. w. Vielmehr passirte die Menge durch das Schloßgewölbe frei hin und zurück, bis gegen die Nacht, wo gewöhnlich die Thüren geschlossen werden.

Am 9. leisteten der Kronprinz, der Herzog von Upland, der norwegische Staatsminister Due, die hier anwesenden norwegischen Staatsräthe Holst und Petersen, so wie die übrigen norwegischen Beamten und Officiere, den Eid, worauf noch am Abend die betreffenden Documente durch einen Courier nach Christiania abgesandt wurden.

Alle Hofbeamten, die den Eid noch nicht abgelegt, sind aufgerufen, solchen heute um 2 Uhr Nachmittags im königlichen Schlosse vor dem Reichsmarschall (Grafen Brahe) zu leisten.

Die Landestrauer ist auf sechs Monate, und zwar drei Monate tiefe Trauer und drei Monate Halbtrauer angeordnet.

Die Leiche des verstorbenen Königs ist heute in Gegenwart der Reichsherren, des Staatsrathes und der Präsidenten geöffnet worden. Die Einbalsamirung ist dem Professor Mosander übertragen.

In Betreff der letzten Tage des Königs wird berichtet, daß, nachdem derselbe schon seit dem Morgen des Sterbetages ohne Besinnung gewesen, diese einige Minuten vor seinem Tode zurückgekehrt war, so daß er den Namen Oskar aussprach, und dabei, die Augen aufschlagend, sich zu seinem Sohne wandte, der am Bette auf seine Knie niedergesunken war. Uebrigens scheint der König noch einige Tage vor seinem Tode selbst an seine Wiederherstellung geglaubt zu haben, welches, verbunden mit dem zuletzt hinzugekommenen Hinzuschlummern, zur Folge hatte, daß ihm das heilige Abendmahl nicht gereicht werden konnte. Aus derselben Ursache soll der König auch kein Testament gemacht haben. Die Trauer in dem Schlosse ist tief, und selten ist wohl das Hinscheiden eines Familienvaters aufrichtiger beweint worden. Die Königin-Witwa hat mehrere Nächte bei ihrem verstorbenen Gemahl gewacht, bis sie selbst von einer Krankheit in Folge der Anstrengung bedroht wurde. Graf Brahe hat mit einer seltenen Treue seit dem Anfang der Krankheit der Pflege des hohen Kranken sich gewidmet. Während 42 Tagen hat der Graf nur wenige Stunden das

Krankenzimmer verlassen, und die Nächte unausgekleidet in einem Lehnstuhle zugebracht. Obgleich ihn dieß natürlich sehr angegriffen hat, so befand er sich doch gestern an der Spitze seines Regiments, der Leibgarde zu Pferde, um dem König Oscar I. seinen Eid zu leisten. (Oest. B.)

Frankreich.

Die 24 Kanonen, welche in den letzten Gefechten in Algerien den Arabern abgenommen und nachträglich nach Vincennes gebracht wurden, sind am 21. März von einem Corps Artillerie an letzterem Orte abgeholt und auf der Esplanade des Invalidenhauseß aufgestellt worden.

Marshall Dugeaud wird im April zu Paris erwartet; die östliche Expedition soll auf den Herbst verschoben seyn. — Eine Gesellschaft englischer, holländischer und französischer Capitalisten soll der Regierung ein Anlehen von 500 Millionen Fr. für die Eisenbahnbauten angeboten haben. Ihre Bedingungen sind: 3perc. Zinsen, eine Prämie von 1 Centime pr. Kil. für jeden Reisenden und jede Tonne Waren während 25 Jahren; $\frac{1}{2}$ Cent. für jeden Passagier oder jede Tonne über die Zahl von Tausend per Tag und Kil., endlich Heimzahlung des Capitals al pari binnen 25 Jahren, von 1860 an gerechnet.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. ist ein Handels-Dreimaster von 400 Tonnen Gehalt und von unbekannter Flagge an der Küste von Saint Quentin gänzlich verunglückt. Am Tage nach dem Schiffbruch wurden in geringer Entfernung vom Brack längs dem Strande die Leichen von 3 Matrosen, darunter ein Neger, aufgefunden. Aus den einzelnen Trümmern des Schiffes geht hervor, daß dasselbe den Namen „Sinella“ führte. Dasselbe scheint von einem nahen Hafen ausgelaufen zu seyn, und die gesammte Mannschaft verloren zu haben.

Das „Journal des Debats“ meldet, daß die Regierung Nachrichten erhalten habe von den Ober-Ingenieuren de Garella und Courtines, welche zur Prüfung der Bodenbeschaffenheit des Isthmus von Panama waren abgesendet worden. Aus den eingegangenen Berichten geht hervor, daß der Boden der Landenge keineswegs so tief liegt, als früher behauptet worden, und daß sich folglich auch zur Ausföhrung eines Durchstiches nicht absolute Hindernisse entgegenstellen. Uebrigens wollen gedachte Ingenieure in wenigen Monaten die Erhebung der Terrains-Beschaffenheit bei Panama beendigt haben, und sich dann über die Natur der vorhandenen Schwierigkeiten definitiv aussprechen. (W. Z.)

S p a n i e n.

Wie der Heraldos aus Valencia vom 9. März berichtet, ist in dieser Stadt eine neue umfassende Verschwörung entdeckt worden, in welcher Offiziere und Sergenten der verschiedenen Truppentheile der Besatzung verwickelt waren. Die Verschwörer hatten den Plan, General Roncali zu nöthigen, die Belagerung von Alicante aufzuheben und sich der Person der Königin Christine zu bemächtigen. Sie sollen über beträchtliche Geldsummen verfügt haben. Glücklicherweise, fügt das Blatt bei, befindet sich die Mehrzahl der Verschworenen in der Gewalt der Behörden. — Am dem nämlichen Tage (8. März), schreibt der Castellano, da die Rebellen von Alicante erschossen wurden, erlitten der Parteigänger Castro, vilar und drei seiner rebellischen Gefährten die nämliche Strafe in Lugo, auf der entgegengesetzten Gränze der Halbinsel. Auch sind zwei Bewohner des Hauses, in welchem ein Theil dieser Bande verhaftet ward, zu zwei Jahr Zwangsarbeit verurtheilt worden, weil sie die Behörde nicht gleich von deren Anwesenheit in Kenntniß gesetzt hatten. (Allg. Z.)

Die Königin Marie Christine ist am 22. März zu Aranjuez und am 7. April zu Madrid erwartet. Die Königin-Mutter bringt die Charwoche in Toledo zu. General Roncali ist am 11. März vor Carthagena angekommen. Der Deputirte Pascal Madoz, compromittirt bei der Insurrection von Alicante, soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden; Cortina sollte, nach Verfügung des Fiscals, freigelassen werden, aber Narvaez hat gegen die Freilassung protestirt und so bleibt Cortina vorerst eingesperrt.

Der spanische Consular-Agent im maroccanischen Hafen, Maragon, der von den Behörden dieses barbarischen Staates wegen körperlicher Beleidigung eines Maroccaners hingerichtet wurde, war ein Franzose aus Marseille, Namens Victor Darmon, erst 28 Jahre alt. Sämmtliche Consuln in Tanger haben gegen diese Verletzung der Consularrechte protestirt, besonders auch, weil er gewaltsamer Weise aus der Wohnung des sardinischen Agenten in Maragon herausgeholt wurde. Die Madrider Blätter dringen neuerdings auf strenge Ahndung dieser Gewaltthat.

Der Handelsstand zu Alicante ist in äußerster Bestürzung; General Roncali verlangt, er solle alle Kosten der Blokade tragen; wer sich weigert, seine Quote zu zahlen, wird als Mitschuldiger der Revolte betrachtet und vor das Kriegsgericht gestellt. Anderer Seits hat General Breton zu Saragossa ein Bando publicirt, wornach die Handelsleute in der

ganzen Provinz die seit drei Jahren nicht eingeforderte Steuer, genannt „Subsidio de Comercio,“ bei Todesstrafe innerhalb drei Tagen zu erlegen haben. (W. Z.)

Die Truppen von Alicante sind auf dem Wege nach Carthagena am 9. März in Murcia angekommen und mit Glockengeläute empfangen worden. Andern Morgens marschirten sie weiter. General Roncali, der nun doch die Belagerungsartillerie von Alicante nach Carthagena hatte einschiffen, auch die Küstenwachschiffe, die sich in Händen der Rebellen befunden, bewaffnen und nach dieser Stadt abgehen lassen, verließ Murcia erst am 11. In Carthagena soll die größte Uneinigkeit herrschen, und einer dem andern nicht mehr trauen. Die Zamancios von Carthagena hadern mit denen von Murcia um die Leitung der Geschäfte. Unter den letztern befindet sich, wie die Verdab von Barcelona berichtet, Graf del Valle, Don Jose Melgarez, der früher ein Bataillon Royalisten von Murcia befehligte, während des bürgerlichen Kriegs sich nach Frankreich zurückzog, dann nach Spanien zurückkehrte und die Bewegung des Marques v. Comacho zu Gunsten Espartero's unterstützte. Das Dampfschiff Isabel II. hatte am 9. März einige Granaten in die Stadt geworfen, und bereits soll eine Abordnung der Aufständischen sich dem General vorgestellt haben um über die Capitulation dieses Platzes zu unterhandeln; man sieht daher der Uebergabe Carthagena's gleich nach der Ankunft Roncali's vor dieser Stadt entgegen. — Der Name des in Lugo erschossenen Carlistischen Wandenchefs ist Castro Vilar. — Ihre Eminenzen die Erzbischöfe Don Pabo Garcia Uvella und Don Carlos Laborde waren, auf der Heimkehr in ihre Diöcesen, in Barcelona angekommen.

Paris, 22. März. Aus Barcelona sind Briefe eingegangen, die nicht unwichtige Nachrichten bringen. Man hatte eine Verschwörung entdeckt, mehrere hervorragende Männer sollten ermordet werden. Man hatte Verhaftungen vorgenommen, zwei ehemalige Commandanten der Freicorps waren in der Umgebung der Stadt festgenommen worden, bei denen man Waffen, Proclamationen oc. fand. Sie sollen wichtige Gesändnisse gemacht haben. Auch in der Strafe Lancaster wurden einige Personen, darunter eine Dame, verhaftet. Durch kriegsgerichtlichen Spruch wurden die beiden Commandanten zum Tode verurtheilt und sind bereits erschossen, die Dame zu sechsjähriger Einsperrung. (Allg. Z.)

P o r t u g a l.

Coimbra, 9. März. Heute Nacht ist in dieser Stadt eine Revolution zu Gunsten der Auf-

ständischen unter dem Grafen Bomsim ausgebrochen. Der Governador Civil wurde gefangen gesetzt, mehrere Wachposten überrumpelt und entwaffnet. Während dieses nicht ohne Lärmen und Schießen geschehen konnte, rückte die Municipalwache zu Fuß und zu Pferd nebst Abtheilungen eines Linienregimentes heran, und nun begann ein lebhaftes Gewehrfeuer in den Straßen bis gegen 4 Uhr des Morgens, wo jene den Governador unbeschädigt freigaben und sich in der Richtung der Serras flüchteten. Nächst dem gereizten Zustande in welchen die nun schon über einen Monat anhaltende Suspension aller bürgerlichen Garantien der Bevölkerung setzt, scheint die vorgestern verfügte Deportirung von etlich und fünfzig Studenten die Veranlassung zu dem so unvermutheten Ausbruche zu seyn. Noch ist nichts genaueres bekannt, es verlautet nur unverbürgt, daß das Gelingen selbst von den Truppen hätte unterstützt werden sollen. Bei Tage haben viele Verhaftungen, besonders unter den Studenten, stattgefunden und dauern in diesem Augenblicke fort; ja man befürchtet, es möchte gleiches Loos einige Professoren, welche als Deputirte in den Cortes der Opposition angehören, treffen. Viele sind verwundet, und ein Student soll dem Tode nah ins Hospital gebracht worden seyn. Die ganze Umgegend, besonders aber die Stadt, ist im Zustande größter Aufregung, da man diese Begebenheit nur als Vorbote noch heftigerer Ausritte ansieht: man verbarricadirt sich zu Hause und lebt in Angst der Dinge die da kommen. Die Universität wird wahrscheinlich geschlossen werden.

(Mg. 3.)

Der „Morning-Herald“ meldet aus Lissabon vom 12. März: Der Militäraufstand beschränkt sich fortwährend auf die einst starke, aber jetzt fast vertheidigungslose Festung Almeida, wo die Insurgenten eingeschlossen sind und bloß sechs schwere Kanonen bei sich haben. Am 8. empfing die Regierung folgende telegraphische Mittheilung des Civil-Gouverneurs der Universitätsstadt Coimbra: „Heute Früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr brach ein Theil der Studenten in offenen Aufstand aus. Die Abtheilung des 14. Infanterie-Regimentes und die berittene Polizei versammelten sich, und um 6 Uhr flohen nach einigem Feuern die Rebellen in verschiedenen Richtungen. Im Laufe des Vormittags griffen die Rebellen den Telegraphen an, zogen aber nach Besignahme der Waffen mit Zurücklassung der Fernröhre, Bücher und Papiere wieder ab.“ Diese Nachricht wird durch eine weitere Mittheilung des Civil-Gouverneurs

vom 10. bestätigt, welche die Einzelheiten der frühern Handgemenge berichtet und angibt, daß zwei Soldaten und drei Studenten schwer verwundet worden seyen. Seitdem verlautet, daß die Studenten, welche die Stadt verlassen hatten, wieder eingerückt seyen und nach schwerem Kampfe, der mehrere Menschenleben kostete, die Truppen überwältigt hätten.

(W. 3.)

Dem Standard wird unterm 12. März aus Lissabon gemeldet, daß die Insurrection, deren Beendigung das Regierungsblatt seit fünf Wochen Tag für Tag prophezeite, noch immer nicht ganz unterdrückt war. Die aufrührerischen Truppen hielten sich in Almeida eingeschlossen, und hatten 6 Stück schweres Geschütz aufgeschossen; der gegen sie ausgesandte Bisconde da Fonte Nova wagte es trotz dreifach überlegener Truppenzahl nicht, das einst zwar befestigte, jetzt aber wehrlose Almeida anzugreifen, sondern wartete erst die Ankunft eines Belagerungsparks ab. Dem officiellen Journal zufolge hätte sich Bomsim an die Madrider Regierung um die Erlaubniß gewendet, den Douro auf spanischem Gebiet zu überschreiten (was ihm in Portugal nicht möglich war), und dann wieder in Portugal einzurücken; das Gesuch wurde aber begreiflicher Weise abgeschlagen.

Großbritannien.

Zu Stowting in Kent — der südöstlichsten Grafschaft Englands, die am frühesten mit den Römern in Berührung kam, — Julius Cäsar bewerkstelligte dort seine Landung — hat man unlängst Alterthümer entdeckt, über welche in der letzten Versammlung des Londoner Alterthum-Vereins nähere Auskunft gegeben ward. Man fand in einer Reihe von Gräbern menschliche Gebeine mit Lanzenspitzen, Schwertern, Messern, Schildnabeln, Schnallen, silbernen Zierrathen, vergoldet und mit farbigen Pasten über goldener Folie besetzt, nebst einer Urne und römischen Münzen. Der hochwürdige F. Wrench, Ober-Pfarrer in Stowting, welcher dem Verein Proben und Zeichnungen vorlegte, ist der Ansicht, diese Reste rührten von den früheren, in England eingedrungenen Sachsen her, welche vor ihrer Bekehrung zum Christenthume die Gewohnheit hatten, Waffen u. s. w. ihren Todten ins Grab mitzugeben; bis zum siebenten Jahrhunderte herab aber hatten sie keine eigenen Münzen, wenigstens keine für Handel und Verkehr im weiteren Sinne brauchbaren, sondern bedienten sich der römischen Münzen, die in Britannien in Menge umliefen.

(W. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Fleckstieberwaren-Tarif in der Stadt Laibach für den Monat April 1844.

Gattung der Feilschaft	Gewicht des Gebäcks			Preis	Gattung der Feilschaft	Gewicht: Preis der Fleischgattung.				
	Pf.	Loth	Qttl.			er.	Pf.	Loth	Qttl.	er.
B r o t .					F l e i s c h .					
Mundsemmel	—	4	1	1/2	Rindfleisch ohne Zuwage	1	—	—	7 2/3	
Ordin. Semmel	—	8	2	1	Fleckstieber = Waaren.					
Weizen = Brot.	aus Mund- Semmelteig aus ordin. Semmelteig	—	5	3	1/2	Fleck, Lunge und Bries	1	—	—	1 3/4
		1	19	—	6	Zungenfleisch	1	—	—	2
		2	5	—	6	Leber und Milz	1	—	—	3
Kornen-Brot	a. 1/4 Weizen: u. 3/4 Kornmehl	1	15	2	3	Herz	1	—	—	3
		2	31	—	6	Nase, Obergaum und Unter- gaum	1	—	—	2
Oblatzbrot aus Weizenmehl, vulgo Sor- schütz genannt		3	4	—	6	Dahnsfüße	1	—	—	1 1/2

Vorstehende Satzung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbesenten bei Vermeidung künftiger Abänderung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbesenten hebrortheit zu sein erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.
Das Fleischwerk muß rein gepuht sein: Frische und eingepökelte Zungen sind saktfrei.
Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Obersfüßen, Nieren und den verschiede-
nen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwä-
gen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Rath-, Schaaf-, Schweinefleisch u. dgl.
zu bedienen.

Cours vom 29. März 1844.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	111 1/8
ditto ditto ditto „ 4 „ (in C.M.)	100 3/4
ditto ditto ditto „ 3 „ (in C.M.)	77 3/4
Verlöste Obligation... Hofkam- mer-Obligation, d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Herzog- thum v. Tyrol, Vor- arlberg und Salzburg	105 Cpt. } 110 7/8
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 3/4
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Pom- bardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufge- nommenen Anlehen.	69

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 30. März 1844.
Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	2 fl. 42 kr.
— — — — — Kukuruz	— „ — „
— — — — — Halbfrucht	— „ — „
— — — — — Korn	1 „ 52 1/4 „
— — — — — Gerste	1 „ 48 „
— — — — — Hirse	2 „ — „
— — — — — Heiden	— „ — „
— — — — — Hafer	1 „ 12 „

K. K. Lottziehungen.

In Graz am 30. März 1844:

64. 14. 3. 29. 33.

Die nächste Ziehung in Graz wird am
13. April 1844 gehalten werden.

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommene und Abgeriffene.
Am 26. März 1844.

Heer-Jakob Bariton, Handelsmann, nach Trieste.
— Hr. August v. Schwind, k. k. Rath und Central-
Inspector der Finanzwache, vom Wien nach Trieste. —

	(Aerar. Demest. (C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schle- sen, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Görz und des B. Oberl. Landes	30 3 pCt. } 69
Actien der Wien-Sloggnitzer Eisenbahn zu 400 fl. C. M.	30 2 1/2 „ } 65
	30 2 1/4 „ } —
	30 2 „ } —
	30 1 3/4 „ } —
	443 fl. in C. M.

(3. Laib. Zeitung v. 2. April 1844.)

Hr. Johann Marizza, Handlungsagent, von Villach nach Triest. — Hr. Franz Rieder, k. k. Oberlieutenant, nach Wien. — Hr. Wilhelm v. Stos, Oberlieutenant, von Temeswar nach Triest.

Am 27. Hr. Lazarus Bloemer, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Matthäus Kraschoviz, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Vincenz Klinger, Handelsmann, sammt Frau Gemahlin und Schwägerinn Frau Theresia Sonz. — Hr. Dr. Wilhelm Ungler, k. k. Professor, sammt Familie, nach Wien. — Hr. Joseph Wairacher, k. k. Oberlieutenant, von Mailand nach Grubim. — Hr. Joseph v. Birg, k. k. Unterlieutenant, von Mailand nach Komorn.

Am 29. Hr. Franz Fläsch, Wollgespinnsterzeuger, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Henneberg, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Mich. Angelo Komorino, Wessier und Advocat, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Pleiweiß, Handlungsgesellschafter, nach Wien. — Hr. Joseph Rischholzer, Handelsmann, nach Wien.

Am 30. Hr. Graf Schemelmann v. Lindenburg, dänischer Edelmann, von Triest nach Wien.

Am 31. Hr. Graf de St. Priest, Pair von Frankreich, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Wanner, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Michael Eder v. Schikh, Doctor der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Bapt. Dall'Agata, Handlungsreisender, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Zellinek, k. k. Gubernial. Concepts-Practicant, nach Triest.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 413. (2)

Anzeig e.

Der Gefertigte macht hiermit einem verehrten Publikum, löbl. k. k. Militär und den Herren Beamten die ergebenste Anzeige, daß er beständig ein Lager von allen Sorten Kappen nach der neuesten Façon unterhält, nämlich: verschriftmäßige Uniform-Kappen, Berg- und Hammerwerks-, Finanzwach- und sehr schöne Sommer-Reise-Kappen aus Roßhaar, Go-trington- und Makintosh, welche sich vorzüglich wegen ihrer Leichtigkeit vor allen andern auszeichnen. Auch sind bei ihm nach der Wiener Façon sehr schöne Kinderhütln und Kap-peln zu haben. Indem er gewiß äußerst billige Preise zu stellen bemüht seyn wird, so bittet er um einen geneigten Zuspruch.

Joh. Nep. Suppanz,

hat sein Gewölbe im Dr. Oblak'schen Hause, neuen Markt Nr. 172 in Laibach.

3. 431. (2)

Kundmachung.

Ich habe die Ehre einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich die Kappelmacherei gänzlich aufgegeben,

mich von nun an bloß mit Manns-Schneiderei befaße, und da ich durch 16 volle Jahre als Geselle in verschiedenen Hauptstädten, als: Innsbruck, Salzburg, Wien, Grätz, Klagenfurt, Triest und Laibach bei den vorzüglichsten Meistern gearbeitet habe, so empfle ich mich mit aller Art von Manns-Schneiderei, wobei ich mich eifrigst bestreben werde, auf das Eleganteste und zu besonders herabgesetzten Preisen Jedermann zufrieden zu stellen. Auch verpflichte ich mich, für einen jeden Mann von gewöhnlicher Größe, aus 2 Ellen $\frac{3}{4}$ breitem Tuche einen Rock auf's Bequemste zu machen, wo bisher wenigstens 2 $\frac{1}{2}$ Ellen Tuch erforderlich war.

Jakob Pirner,
Schneider, Herrngasse Nr. 217,
im 2. Stock der Gassen-Seite.

3. 432. (2)

Meine letzte Portrait-Ankündigung.

Heinrich Ferstler empfiehlt sich in diesen Osterferien, vermuthlich das letzte Mal, einem kunstsinigen gnädigen hohen Adel, löbl. k. k. Militär, und verehrungswürdigen Publikum in der Miniatur-Portraitmalerei, indem er in den Herbstferien auf keinen Fall mehr hieher kommen wird, da in der Zeit viele Kunstfreunde abwesend sind. Er hofft sich durch einige Hundert, theils hier gefertigte, theils hergesandte Portraits die Achtung und das feste Vertrauen vieler Unterstützer der Kunst erwerben zu haben, und seine Behauptung, Jedermann gewiß zu treffen, (wenn er auch früher nie so glücklich war, und es daher für unmöglich hält), wird G. h. v. finden. Wenn dieß von den vielen Schönen dieser Hauptstadt rechtzeitig beherzigt werden wolle, dürfte es ihm an zahlreichem Zuspruch gewiß nicht fehlen. In dem Ecken v. Kleinmayr'schen Zeitungs-Comptoir, so wie in der G. Lercher'schen Kunst- und Buchhandlung können Kunstliebhaber gütigst Bestellung machen.

Seine Wohnung ist am alten Markt Nr. 154, im 2. Stock, ober der Sassenberg'schen Buchdruckerei.

3. 451. (1)

In eine Schnittwaren-Handlung in Laibach wird ein Lehrling oder Practikant, welcher mit guten Zeugnissen versehen seyn muß, aufgenommen. Auskunft im Zeitungs-Comptoir.

3. 389. (5)

Verkauf

des in der l. f. Stadt Krainburg auf dem Hauptplaz sub Cons. Nr. 191 befindlichen Hauses. Es besteht zu ebener Erde aus einem großen Tabak-Verlagsgewölbe und einem dazu gehörigem Magazin, dann aus 2 Zimmern nebst geräumiger Küche, Pferd stall, Holzbehältnisse, 2 großen und 1 kleinen Magazin, und aus 4 großen Kellern.

Im 1. Stockwerk:

Aus 7 Zimmern, nebst einer Alkove, Speisgewölbe, 3 Küchen und gewölbtem Gang.

Im 2. Stockwerk:

Aus 9 Zimmern und einer Alkove, drei

Küchen nebst Speisgewölben, und gewölbtem Gang. — Alle diese Bestandtheile sind gewölbt und mit eisernen Fensterbalken versehen.

Dieses Haus, welches wegen seinen vorzüglichen Kellern und feuersichern Magazinen sich zu allen Speculationen eignet, und wozu noch ein schöner Garten, $\frac{1}{6}$ Pirkach-Antheile und ein Acker sich befinden, ist für einen billigen Kauffchilling und gegen billige Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen, und die nähere Auskunft dieser Realität in loco Krainburg beim Herrn Suppantshilf, k. k. Tabakverleger, und in Laibach beim Herrn Bag, in der Gradtscha-Vorstadt Nr. 38, zu erfragen.

Literarische Anzeigen.

3. 434. (1)

Neueste Französische Grammatik!

Im Verlage der Buchhandlung von Ignaz Klang in Wien ist ganz neu erschienen und bei Ign. Edl. v. Kleinmayr und Georg Lercher in Laibach zu haben, so wie in allen Buchhandlungen in der österreichischen Monarchie vorräthig:

Neue methodische Anleitung

zur schnellen Erlernung der

französischen Sprache.

In 46 mäßigen Lectionen.

Von Mathias Schlexer,

öffentlichem Lehrer der französischen Sprache, und Inhaber einer französischen Lehranstalt in Wien. 352 Seiten Groß-Octav. Wien 1844. Velinp., im Umschlag brosch. 1 fl. 20 fr. C.M.

Vorrede des Verfassers: Unter den vielen Grammatiken, welche dem nach Erlernung der französischen Sprache verlangenden Deutschen zur Auswahl zu Gebote stehen, möge auch meine Arbeit — ein Plätzchen finden.

Zwei Anforderungen sind es, zu welchen der Titel des gegenwärtigen Lehrbuches berechtigt: Neuheit der Methode, und eben dadurch schnelle Erreichung des ausgedehnten Zieles der Erlernung der französischen Sprache; und von diesen beiden Verheißungen mindestens einige Rechenschaft zu geben, halte ich für meine Pflicht.

Da es bei der Philologie nicht nur auf ein geübtes Fassungsvermögen, sondern auch — und zwar vorzugsweise — auf ein gutes Gedächtniß ankommt, so habe ich diese Seelenkraft besonders in Anspruch genommen, und die Uebersetzungsübungen, vom Artikel angefangen, bis inclusive zu den Hilfszeitwörtern so eingerichtet, daß der Sprachelernende dieselben nur dann auszuarbeiten im Stande ist, wenn er die den Aufgaben allezeit vorangehenden Beispiele, unter der Rubrik: Kleine Sätze zum Auswen-

diglernen, gut memorirt haben wird: — im widrigen Falle er genöthiget ist, jene Beispiele mindestens zu durchlesen, um diejenigen Sätze herauszufinden, aus welchen, mit einiger Veränderung, das gegebene Thema besteht.

So werden Verstand und Gedächtniß auf eine angenehme Weise geübt, und allmählig vorbereitet zum schnellern Auffassen und leichtern Behalten der folgenden Regeln, zum gewandtern Ueberlegen der immer schwieriger sich gestaltenden Aufgaben, und somit zur schnellen Erreichung des erwünschten Zieles — zum Besitze einer soliden Sprachkenntniß.

Die Rebertheite, so wie die übrigen grammatischen Regeln sammt ihren Ausnahmen, sind, mit Vermeidung alles Schwunfartigen und Weiterschweifigen — also kurz und leichtfaßlich erklärt.

Die tabellarische Uebersicht der unregelmäßigen Zeitwörter dürfte — da sie das Memoriren derselben bei weitem erleichtert — dem Lernenden eine willkommene Stütze auf seiner mühevollen Bahn seyn, so wie die Versinnlichung der französischen Construction mittelst einer Tabelle am Ende des Buches

nicht minder ein dem Zwecke entsprechender Vortheil mehr seyn dürfte.

Ein reichhaltiges Vocabulär und gewählte Lesestücke nebst einigen der üblichsten Gebete schließen das Werkchen.

Das übrigens bei meiner Arbeit die besten Vorbilder in Hinsicht auf französische Sprache und Literatur mein Hauptaugenmerk waren, bedarf wohl keiner Erwähnung u. s. w.

3 435. (1)
Im Verlage der Buchhandlung von **Ignaz Klang** in Wien sind neu erschienen und bei **Ign. Edlen v. Kleinmayr** und **Georg Lercher** in Laibach zu haben:

Gedichte

von **Otto Prechtler.**

288. Seiten stark, Schiller-Format, Klein-8. Wien 1844, Velinpapier, im Umschlage broschirt. 1 fl. 20 kr. C. M.

Alle Sammliche Journale Wien's haben mit würdiger Einheiligkeit und gleicher Wärme in ihren Beurtheilungen Prechtler's Gedichte jenen untern ausgezeichneten vaterländischen Dichter angereizt, und diesen reifen Spenden seiner Muse im Gebiete der deutschen Poesie überhaupt einen bleibenden Ehrenplatz zuerkannt; wie denn auch die steigende Theilnahme für Prechtler's Dichtungen ihren Werth auf eine erfreuliche Weise bestätigt.

3. 436. (1)
Im Verlage der Buchhandlung von **Ignaz Klang** in Wien sind neu erschienen und bei **Ign. Edl. v. Kleinmayr** und **Georg Lercher** in Laibach vollendet zu haben:

Stierle-Holzmeister's
gesammelte humoristische

Novellen, Erzählungen und Gedichte.

Erste Original-Gesamt-Ausgabe in 3 Bänden, Schiller-Format, 8vo.; auf feinstem Velinpapier mit größter Eleganz gedruckt, in Umschlägen broschirt.

16 Wien 1844, 733. Seiten stark. Enthaltend:

Band 1) Die Regiments-Müge. — (Novelle.) Die Jagdpartie. — (Erzählung für Musik- und Jagdfreunde.) Die Abenteuer im Bade. — (Novelle.)

Band 2) Die Staubferien des Herrn Achilles von Eisenfest. — (Novelle.) Der alte Steinbruch im Wolfegraben. — (Erzählung.) Die Gemälde-Versteigerung. — (Skizze aus dem Leben.)

Band 3) Der Hühnerhund. — (Erzählung.) Ein Paar Bilder aus Ischl's Umgegend. — (Landschafts-Schilderung.) Gedichte. — Charabem. — Räthselspiele.

Das ganze Werk kostet 3 fl. 40 kr. C. M.

3. 440. (1)
Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, ist Folgendes, in dem Nachlasse der Frau **Caroline Pichler** vorgefundene Werk so eben im Druck vollendet und zu haben:

Denkwürdigkeiten aus meinem Leben.

von **Caroline Pichler.**

4 Bändchen. 8v. 12. Druckvelinpapier. In Umschlag brosch. 5 fl. C. M.

Caroline Pichler, deren Leben in eine ereignisreiche Zeit fiel, deren Haus der Sammelplatz aller literarischen Notabilitäten war, theilt uns hier als scharfe Beobachterin sehr anziehende Details mit. Sie malt die Eindrücke, welche die großen Weltbegebenheiten auf ihr theilnehmendes Gemüth gemacht haben, und liefert zugleich zahlreiche, interessante Beiträge zur Literaturgeschichte, zur Biographie und Charakteristik von Staatsmännern, Künstlern und Gelehrten. Besonders interessant ist auch die rückwärtslose Wahrheitsliebe, womit uns die Verfasserin einen Blick in ihr eigenes Geistes- und Gemüthleben eröffnet.

In **Ignaz Edlen v. Kleinmayr's** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung ist zu haben:

Napeljevanje

vesolno ali veliko spoved opravljati.
brosh. 12 kr.

Der schmerzhafteste Kreuzweg

von heil. Alvons-Maria Liguori.

Dritte Auflage. Mit 14 Abbildungen der Stationen. Preis 10 kr.

Pot svetiga Krisha, pervo v'laschkim jesiku. Od svolizhanga Patra Leonarda od Porto Mayrizio. Zelovzu. Preis 8 fr.

Robert Bellarmin, die sieben Worte Jesu Christi am Kreuze, ungeb. 36 kr.

Franz Xaver Schmidmayer. Die Andacht der heiligen Woche wie sie in der katholischen Kirche besteht. Ein Buch für alle, welche die hohe Bedeutung der heiligen Charwoche verstehen lernen, und den Ceremonien derselben mit wahren Seelennutzen beiwohnen wollen. ungeb. 1 fl. 24 kr., in Leder geb. mit Goldschnitt und Schuber. 2 fl. 20 kr.